

Gesundheitsbranche ist gespannt auf 2018

Datenschutzgrundverordnung, ASVG-Änderungen, regulatorische Anforderungen, Patentabläufe – das sind die Herausforderungen für 2018.



••• Von Ina Karin Schriebl

Eine der ganz großen Herausforderungen für 2018, die uns in der Vorbereitung allerdings schon jetzt massiv beschäftigt, ist die Datenschutzgrundverordnung, die ab Ende Mai 2018 auch in Österreich zur Anwendung kommen wird“, blickt Julian M. Hadschieff, Vorstandsvorsitzender der Premiamed Group, in die nahe Zukunft. Hier röhle gerade auch auf Gesundheitsbetriebe eine Lawine an Vorschriften und Auflagen zu. Bei Nichterfüllung stehen Strafandrohungen

im Raum, die für Unternehmen existenzbedrohend sein können; daher sei eine aufwendige und sich auf nahezu alle Klinikbereiche erstreckende Vorbereitungs- und Umsetzungsphase nötig.

Negative Preisspirale

Auch Jan Oliver Huber, Generalsekretär der Pharmig, sieht wachsende Herausforderungen für seine Branche: „Mit den ASVG-Änderungen wurde eine negative Preisspirale in Gang gesetzt, die sich 2018 auf die Umsätze auswirken wird. Wir sehen daher ein äußerst bescheidenes Wachstum für nächstes Jahr.“ Gleichzeitig gebe

es viele Forschungsprojekte, die Anlass zur Hoffnung geben, dass immer mehr Krankheiten behandelbar, wenn nicht sogar heilbar werden. „In dieser Hinsicht werden weitere innovative Therapien zu erwarten sein“, prophezeit Huber. Im Zeitraum von 2012 bis 2020 sind es insgesamt über zwei Mrd. €, die pharmazeutische Unternehmen in den Standort Österreich investierten und noch investieren. Huber wünscht sich ein investitionsfreundlicheres Klima und entsprechende Maßnahmen für den Standort Österreich, da man an die Zukunft denken müsse.

„Da ab Februar 2019 das ganze System der Verifizierung und Serialisierung laufen muss, wird uns speziell dieses Thema in 2018 besonders beschäftigen. Und wir werden weiterhin intensiv Gespräche mit unseren Partnern im Gesundheitswesen führen, um die gute Qualität der Medikamentenversorgung in Österreich aufrechtzuerhalten und auch, wo möglich, weiter zu verbessern“, bekräftigt Huber.

Die Austromed, die Interessensvertretung der Medizinprodukte-Unternehmen, erwartet aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen und neuen regulatorischen Anforderungen